

Der Gmeind Ringgenberg

Rächnung Buch

Anno 1700



Ein Zusammenzug interessanter Bemerkungen und Positionen

Im Kirchengemeindearchiv Ringgenbergs liegt unter anderem auch das "Rächnung Buch Der Gmeind Ringgenberg Anno 1700". Enthalten sind sowohl die Seckel-, die Kirchen- und die Spendrechnung, dies in Kronen, Batzen und Kreuzer (meistens, denn die Zinse für die Grundstücke waren noch von früher her festgelegt in Pfund und Schilling) bis zum letzten Eintrag 1834. Bis auf wenige Ausnahmen sind 'an Zahlen' nur die Endsummen der Einnahmen, Ausgaben und Saldo (Restanz) aufgeführt; eine Aufstellung der laufenden Einnahmen und Ausgaben sucht man vergeblich. Auch die Kommentare sind rar.

Im Laufe der Jahre kamen weitere Rechnungen hinzu, so erst eine und dann zwei Schulrechnungen, die Siechenrechnung, die 'zweite' Gemeinderechnung (der ganzen Kirchöry; Kirchenrechnung) und die (Liegenschafts-)Telle (unbekannten Zwecks).

1700 bezahlte Statthalter Blatter (von Niederried) den 6. Theil an die Gmeind-Rechnung Ringgenbergs (von 1699) von 43 Cr 22 bz 2 Xr, näml. 6 Cr 19 bz 2 Xr [15.4 %...]. Auch an die Rechnung vom Alt-Kilchmeyer von 14 Cr 20 bz 3 Xr leistete die Gmeindt von Niderried für den 6.th theil 2 Cr 11 bz 2 Xr [16.6 %].

Den ersten Beitrag, den an die Gemeinderechnung, kann ich nicht 'sicher' einordnen. Doch nehme ich an, dass bei der Gmeind-Rechnung Ringgenbergs die spätere Kirchhörung-Rechnung, d.h. eine zweite, quasi officialisierte Kirchenrechnung (→ Geschichte des Armenwesens!), bereits hier ein Bestandteil war und 'indirekt' erscheint. Niederried trug an diese ('meine' Kirch-)Gemeinde-Rechnung gut 15 % und später bis zu 28.9 % bei. Für Gemeindeaufgaben war der Beitrag mit Sicherheit nicht, denn Niederried war zu der Zeit eindeutig eine selbständige Gemeinde mit eigenem Statthalter (Gemeindepräsident Jacob Blatter). Die nächsten expliziten Erwähnungen von diesem Anteil an die Gemeinde-Rechnung Ringgenbergs finden sich 1711 und ab 1747-1760. Ab 1807 wurde eine von der Gemeinderechnung Ringgenbergs getrennte 'Zweit-Rechnung' ausgewiesen, wo sich dann Niederried nur an dieser zweiten Rechnung beteiligte. 1823 wurde diese Rechnung erstmals 'Rechnung der Kirchgemeind' genannt! Parallel zu dieser Gemeinde-, dann Kirchgemeinderechnung lief stets die Kirchmeyerrechnung als 'Betriebsrechnung' der kirchlichen Aktivitäten. Der Verteil-Schlüssel bei der Rechnung vom Kirchmeyer wurde nie mehr erwähnt; zu vermuten ist, dass er parallel zu dem der Kirchgemeinderechnung lief.

Beim Armenwesen blieb von der bis Ende vom 17. Jh. bestehenden kirchlichen Verpflichtung wie es scheint die der Finanzierung bei der Kirchgemeinde, womit auch die 'Verbindung' von Niederried mit Ringgenberg (hier dann vermutlich doch letztendlich quasi 'politischer' Art) bis ins 19. Jh. weiterbestand. Denn neben der Beteiligung an der Kirchhörung-Rechnung hatten (zumindest bis 1824) auch stets Niederrieder als Rechnungsführer für alle Bereiche ausser der Seckelrechnung Ringgenbergs amtiert.

Welcher Art waren die Verbindungen genau und wann erfolgte die Trennung/Loslösung ausgenommen in den rein kirchlichen Belangen? Inwieweit spielten da welche Änderungen der (Kirchen-)Gesetzgebung 1831 (und 1846, 1852, 1874, 1881?) eine Rolle?

Interessant finde ich, dass die 'getrennte' Gemeinderechnung einerseits für Ringgenberg und Goldswil und andererseits für die Kirchhörung Ringgenberg erstellt wurde. Scheinbar war Goldswil zu Beginn des 19. Jh. zumindest finanziell mit Ringgenberg eine Einheit!

Am 26. Dezember 1703 wurde die Spendrechnung 1703 abgeschlossen und vom alten Spendvogt Jacob Harj an den neuen Peter Steiner übergeben. Doch am 2. Januar 1704 nahmen Spendvogt Jacob Harj, Predicant Niclaus Nöthinger, Seckelmeister Ullrich Egger, Kilchmeyer Hanss Burri und Hanns Blatter der Weybel die rächnung des jetzt aktiven Seckelmeisters Conrad Steiner mit Ussgaben von 57 Cr 16 bz 1 Xr ab. Dann legte der Kirchvogt Hanss Buri seine Rächnung mit Ussgaben von 33 Cronen ab. 30 Cr der Restanz von 55 Cr 9 ½ bz legte Steiner in einem Gültbrieff uff Hanss zum Brunnen Hauss an.

Der Spendvogt Jacob Harj erweckt meine Neugierde, denn der Jacob Haarj, der im ausgehenden 18. Jh. im Widy und im Breitenacher in Niederried baute, sei dannzumal 'direkt aus dem Simmental' eingewandert...– Nun gut, beim Durchsehen der Rechnungsabschlüsse taucht auch später immer wieder ein Harj auf. Um 1744 wurde erstmals auch ein Jacob Hary als "von Niederried" stammend eingetragen. Und 1794 wurde der besagte Jacob Haarj aufgeführt! Mir erscheint die Geschichte vom Einwanderer um 1790 als recht unwahrscheinlich, speziell noch da (auch) er Burger von Niederried war, wie aus den von ihm bekleideten Ämtern unschwer zu schliessen ist. Denn das Burgerrecht wurde zusammen mit der Änderung vom Armenrecht in der zweiten Hälfte vom 17. Jh. geregelt. - Das mit Harj ist effektiv falsch! Die Glaus' waren die 'richtigen' Sibenthaler!!

Am 13. Jan. 1706 war ein anderer Schreiber als der damals 'übliche' Predicant Nöthinger tätig. Er trug die Beträge noch auf uralte Weise ein, so z.B. XXXXv K iiiii bz i C'. Er notierte auch die Ablösung vom Spänfogt Jacob Hari durch den Neü Spän Vogt Christen Wyss.

[K/Cr: Kronen, bz: Batzen, X/Xr/C': Kreuzer; 1 Krone = 25 Batzen = 100 Kreuzer]

Den 18. Dez. 1711 ist eine 'interessante' Verrechnung dokumentiert: Ausgaben der Kirchhörj nach Abzug dessen so die von Niederried bezahlend 18 Cr 21 bz 1 X das ausgeben aber dieser Gmeind allein thut 6 Cr 11 bz 3 X *[25.6 %]* und hiermit beide ausgeben 25 Cr 8 bz.

Am 10. Jan. 1713 wurde u.a. die Übergabe diverser 'Wertpapiere' an den Neüwen Kilchmeyer aufgeführt.

1714 wurde Jacob Harj der Neuwe Kilchmeyer. Er demissionierte per Ende 1726.

Am 5. Jenner 1724 gingen vom Spendvogt Peter Blatter von Niederried 5 Cr 11 bz 3 Xr zuhanden der Spendkasse Ringgenberg ein.

1726 gab's einen 'komischen' Eintrag ausschliesslich mit Saldos. Der der Kirche war arg negativ, der der Gemeinde wie der vom Spendvogt Peter Blatter von Niederried waren im üblichen Rahmen positiv. – *Überhaupt finde ich es erstaunlich, wie 'gut' gearbeitet wurde! Vermutlich ist eine Ursache, dass es damals sehr schwierig war, Kredite aufzutreiben.*

1734 wurde der Spendvogt abgelöst. Peter Zur Buchen erhielt erst einen Teil, dann Beter zur Buchen einen weiteren Teil der Restanz. *Insgesamt eine komische Kassenübergabe...*

1744-47 hiess der KilchMeyer Jacob Hary und war "von Niederried"!

1748 tauchte erstmals eine seit 1745 geführte vierte Rechnung auf: Die Schulrechnung. Sie war (bei Ausgaben von zu Beginn 15-17 Cr/Jahr) selten selbstdeckend.

Warum Niederried 1748 (für 1747) welchen Teil von der Gemeinderechnung (Sekelmeisters) Ringgenbergs auf sich genommen hat ist nicht dokumentiert. *Doch wie Eingangs erwähnt handelt es sich hier wohl um die wieder einmal, nun für einige Jahre, 'wiedererscheinende' Rechnung der ('staatlichen' Gesamt-)Kirchgemeinde.*

1748-49 war Jacob Harj von Niederried Spendvogt.

1749 (Anteil 1748) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 9 Cr 1 Xr an ihre Gemeinderechnung, so dass Ringgenberg noch 57 Cr 7 bz 2 Xr verblieben. *[13.6 %]*

1750 (Anteil 1749) bezahlte Niederried "den 6.^{ten} Theil", d.h. 8 Cr 13 bz 3 Xr an 51 Cr 8 bz 1 Xr! *[auf ½ Xr genau 16.66 %!]*

1751 (Anteil 1750) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 11 Cr 20 bz an 'brutto' 66 Cr 10 bz 1 Xr. *[17.8 %]*

1752 übernahm ein 'Profi'-Schreiber die Arbeit!

1752 (Anteil 1751) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 8 Cr 6 bz 2 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 50 Cr 23 bz 2 Xr. *[14.0 %]*

1753 (Anteil 1752) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 7 Cr 13 bz 3 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 43 Cr 20 bz 1 Xr. [14.7 %]

1754 (Anteil 1753) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 6 Cr 15 bz 3 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 51 Cr 2 bz. [11.5 %]

1755 (Anteil 1754) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 9 Cr 4 bz, 'netto' blieben Ringgenberg 54 Cr 22 bz. [14.3 %]

1756 (Anteil 1755) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 7 Cr 16 bz 3 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 47 Cr 18 bz. [13.8 %]

1757 (Anteil 1756) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 8 Cr 14 bz 2 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 52 Cr 1 bz 1 Xr. [14.2 %]

1758 (Anteil 1757) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 7 Cr 10 bz 2 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 52 Cr 14 bz 3 Xr. [12.4 %]

1758 wurde vom Spendvogt Jacob Haarj sel. von Niederried eine Vergabung von 6 Cr verbucht.

1759 (Anteil 1758) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 9 Cr 13 bz 2 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 53 Cr 22 bz 3 Xr. (*Etwas 'komische' Verbuchung...*) [15.0 %]

1760 (Anteil 1759) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 7 Cr 7 bz 2 Xr, 'netto' blieben Ringgenberg 41 Cr 5 bz. [15.0 %]

1761 (Anteil 1760) bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 7 Cr 18 bz, 'netto' blieben Ringgenberg 49 Cr 21 bz. [13.4 %]

1771 präsentierte erstmals Spennvogt Joh. Studer von Niederried seine Rechnung.

1778 präsentierte erstmals Kilchmeyer Hans Studer von Niederried seine Rechnung.

1783 präsentierte erstmals Spennvogt Peter Haarj von Niederried seine Rechnung.

1794 präsentierte Spendvogt Obmann Jacob Haarj von Niederried seine Rechnung.

1800 präsentierte erstmals der Siechenvogt seine Rechnung (der Krankenkosten), eine sehr schnell sehr 'teuer' werdende Rechnung!

1804 präsentierte Spendvogt Jacob Studer von Niederried seine Rechnung.

1807-08 präsentierte Kilchmeyer Obmann Jacob Blatter von Niederried seine Rechnung.

Ab 1808 (1807) folgte eine 'komische Mischrechnung' zweier Gemeinderechnungen, wobei Ringgenberg und Goldswil bei der ihren (gemeinsamen!) besonderen Gemeinderechnung zum Teil Riesenüberschüsse erzielten, währenddem die Rechnung der ganzen Kirchöri Ringgenberg stets defizitär war. Wohl weil Niederried offensichtlich (*nur...*) am 'Defizit' der Gemeinderechnung der Kirchhöri mitbeteiligt war, wurde diese Rechnung (*ich nenne sie in der Folge Kirchenrechnung*) nun getrennt geführt.

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1808 von 21 Cr 17 bz 2 Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 5 Cr. [23.0 %]

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1809 von 96 Cr 1 bz 2 Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 24 Cr. [25.0 %]

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1810 von 123 Cr 21 bz 3 Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 30 Cr. [24.2 %]

Das Defizit der Kirchenrechnung 1811 betrug nur 23 bz 1 ½ Xr.

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1812 von 124 Cr 23 bz 1 Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 31 Cr. [24.8 %]

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1813 von 8 Cr 21 bz 1½ Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 2 Cr 5 bz. [24.8 %]

1815-16 präsentierte Schulvogt Obmann Harri von Niederried seine Rechnung.

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1814 von 155 Cr 22 bz 2½ Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 45 Cr. [28.9 %]

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1815 von 85 Cr 1 bz bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 20 Cr. [23.5 %]

1816 taucht neben 'Cr', 'bz' und 'Xr' eine vierte Spalte 'f' auf. Doch sie wird nicht genutzt und verschwindet 1817 wieder.

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1816 von 66 Cr 1 bz 1 Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 16 Cr. [24.2 %]

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1818 von 209 Cr 7 bz ½ Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 50 Cr. [23.9 %]

1818 tauchte die erste Abrechnung vom Einzug einer Telle auf. Welche Telle genau erhoben wurde und wer in der Kirch Gemeinde Ringgenberg pflichtig war, ist offen; bei der 'Defizitverteilung' spielte aber das Schatzungsbuch der Liegenschaften eine Rolle! [→ Urbar] Bei der Rechnungsprüfung dabei war Jakob Studer von Niederried.

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1819 von 108 Cr 16 bz 3 Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 25 Cr. [23.0 %] Die Einnahmen waren inzwischen "Null".

Ringgenberg und Goltswyl wiesen 1819 in ihrer 'eigenen' Rechnung fast 6x mehr Einnahmen als Ausgaben aus!

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1820 von 124 Cr 17 bz bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 30 Cr. [24.1 %]

Aufgrund der Rechnungsführer darf angenommen werden, dass alle die Rechnungen mehr oder weniger gemeinsam von Ringgenberg, Goltzweil und Niederried geführt wur-

den. Doch nun entfiel wohl infolge der getrennten Gemeinderechnung der Einblick Niederrieds zumindest in die Ringgenberger Gemeinderechnung...

Rbg-Gdsw hatten nun deutlich mehr Einnahmen als Ausgaben (um Faktoren)! Und dieser 'Gewinn' stieg noch weiter an! Wie mag das Geld verwendet worden sein? Früher wurden Gült-Briefe erwähnt, doch nun wurde die Restanz 'stillschweigend' verbucht.

1820 präsentierte Siechenvogt Ullrich Flück von Niderried seine Rechnung.

Ans Defizit der Kirchenrechnung 1821 von 50 Cr 15 bz 2 Xr bezahlte Niederried der Gemeinde Ringgenberg 10 Cr 15 bz 2 Xr. [21.0 %]

1823 (1822) betrug das 'Defizit' der Kirchgemeind [aha!] 47 Cr 4 bz. Davon bezahlte laut Übereinkunft die Gemeind Niederried für 41. Bäuertmannen, per Mann bz 5 8 Cr 5 bz. [17.4 %]

1824 tauchte u.a. Alt-Obmann Blatter von Niederried im Rechnungsbuch auf, als von Diversen Restanzen eingefordert wurden. *Er war der letzte Niederrieder, der nach den Einträgen zu schliessen im Ringgenberger Rechnungswesen aktiv war.*

1824 (1823) betrug das 'Defizit' der Kirchgemeind 41 Cr 24 bz 2 Xr. Niederried bezahlte daran 7 Cr 9 bz 2 Xr. [17.6 %]

1825 (1824) bezahlte N.-ried 8 Cr an 43 Cr 17 bz 2 Xr. [18.3 %]

1826 (1825) bezahlte N.-ried 11 Cr 11 bz 1 Xr an 63 Cr 12 bz 3 Xr. [18.0 %]

1827 (1826) wurde die Schulrechnung zweigeteilt in 'Dorfschaft Ringgenberg' und 'Gemeinden Ringgenberg und Goltswyl'. *Wo ist hierbei N.-ried abgeblieben? 'Abgetrennt'?!'*

1827 (1826) bezahlte N.-ried 9 Cr ans 'Defizit' von 46 Cr 16 bz 3 Xr. [19.3 %]

1828 (1827) bezahlte N.-ried 11 Cr an 60 Cr 11 bz 2 Xr. [18.2 %]

1829 (1828) bezahlte N.-ried 10 Cr an 49 Cr 1 bz. [20.4 %]

1830 (1829) bezahlte N.-ried 10 Cr 17 bz 2 Xr an 59 Cr 4 bz 2 Xr. [18.1 %]

1831 (1830) bezahlte N.-ried 12 Cr 10 bz 2 Xr an 69 Cr 12 bz. [17.9 %]

1832 (1831) bezahlte N.-ried 12 Cr 16 bz 1 Xr an 68 Cr 15 bz 3 Xr. [18.4 %]

1833 (1832) bezahlte N.-ried (einen nicht eingesetzten Betrag...) ans 'Defizit' von 187 Cr 24 bz 3 Xr von Ringgenberg, niderried und Goltzweill.

Das Defizit betrug 1832 über das Dreifache des Mittels der zehn Vorjahre! Was waren hier wohl die Gründe? Der Wechsel 'der Republik'?

Und, bereits angesprochen, was war wohl der Grund für das - wie es scheint - Ende der 'Zusammenarbeit'? Zu vermuten ist ein etwas verspätet erlassenes oder in Kraft getretenes Gesetz der Republik Bern zur Finanzierung des 'staatlich betreuten' Armenwesens.

Bei der nun folgenden Aufstellung der drei ab Anbeginn geführten Rechnungen besteht zumeist die Unsicherheit, inwieweit bei der Gemeinde und bei der Kirche welche Beiträge von Niederried enthalten sind. Die Gemeinderechnung Ringgenbergs ist mit Sicherheit ab 1807 'sauber', was zuvor war und in welchem Umfang von 'Bern' verordnete Kirchen-(Sozial-)Aufgaben mit abgedeckt waren ist offen. Die Kirchmeyerrechnung wird ebenso wie die Spendrechnung wohl immer gemeinsam 'geäufnet' worden sein. Anhand der Kirchen-Prozente kann davon ausgegangen werden, dass der 'Schlüssel' bei der Kirchmeyerrechnung vermutlich nicht 'wie überliefert' immer fix 5 zu 1 für Ringgenberg und Goldswil zu Niederried war! Die Spendkasse war von der ordentlichen Steuer ausgenommen; ihre Einnahmen kamen unter anderem von 'ungezähmten Worten', die mitgehört wurden...

Eine Verbindung zwischen dem Rächnungsbuch und den Chorgerichtsmanualen ist die, dass je mehr das Chorgericht für Zucht und Ordnung sorgte, umso erfolgreicher die Spendkasse arbeitete. Darauf gründete mein ursprüngliches Interesse am Rechnungsbuch: Ich erhoffte über die Spendkassenrechnung den einen oder anderen weiteren Hinweis zum Armenwesen zu finden. Doch wie man sieht gab's zum Thema 'Kirche und Armenwesen' eher mehr Fragen als Antworten...

Nach der Abtrennung der Kirchenrechnung 1807 erreichte die Gemeinderechnung Ringgenbergs für kurze Zeit Tiefstwerte, um wenig später "jeden Rahmen zu sprengen"! Dagegen weisen die Rechnungen des Kilchmeyers ab 1737 eine erstaunliche Konstanz auf. Die Spendrechnung erreichte im 18. Jh. im Schnitt den höchsten Umsatz; diese Entwicklung kann ein Abbild derjenigen der Gesellschaft sein.

Doch bei der Entwicklung der Ausgaben fehlt zur Analyse die Gegenüberstellung der Einnahmen. Nun verlief diese bei der Gemeinderechnung zum Ende der Helvetischen Republik hin ähnlich sprunghaft wie die Ausgaben, ohne dass ich die Gründe kenne. Und ohne das Wissen um die Ursache ist das 'Forschen' in Auswirkungen sinnlos. Also lasse ich es bei der Aussage bewenden, dass auch bei Superausgaben keine Riesendefizite entstanden und nie 'Massnahmen' irgendwelcher Art dokumentiert sind. Scheinbar erfolgten damals zweckgebundene Zahlungen vom Staat für von ihm angeordnete Aufgaben. Einzig bei der Spendrechnung wurde ein Mal vor zu hohen Ausgaben im Vergleich zu den Einnahmen 'gewarnt', was dem Ergebnis nach zu urteilen umgehend zu wirksamen Korrekturen geführt hatte.

Aufstellung der Ausgaben vom Seckelmeister, Kilchmeyer und Spendtvogt

von 1699 bis 1834 (mit ein paar 'Lücken')

Datum fürs	Jahr	vom ... geführt für ... Seckelmeister die Gemeinde	Kilchmeyer die Kirche	Spendtvogt die Armen
25. Januar 1700	1699	43 Cr 22 bz 2 Xr**	12 Cr 22 bz	40 Cr 15 bz
8. Januar 1703	1702	24 Cr 11 bz	35 Cr 2 bz	68 Cr 21 bz
26. Dez 1703	1703	---	---	41 Cr 4 bz 1 Xr
2. Jan. 1704	1703	57 C 16 bz 1 Xr	33 Cr	---
29. Dez. 1704	1704	---	20 Cr	gaanz komisch
5. Jan. 1705	1704	34 Cr 20 bz 1 Xr	---	---
13. Jan. 1706	1705	18 Cr 4 bz	---	---
17. May 1706	1705	---	23 Cr 6 ½ bz	---

7. März 1707	1706	25 Cr 1 bz 1 Xr	24 Cr	24 Cr 2 bz 1 Xr
11. Jan. 1708	1707	50 Cr 4 bz 3 Xr	24 Cr	---
2. Jan. 1709	1708	21 Cr 7 bz	18 Cr 20 bz 3 Xr	26 Cr 9 bz 3 Xr
9. Dez. 1709	1709	19 Cr 14 bz 1 Xr	20 Cr 16 bz 1 Xr	42 Cr 6 bz
9. Febr. 1711	1710	36 Cr 3 bz 1 Xr	62 Cr 14 bz 1 Xr	33 Cr
18. Dez. 1711	1711	25 Cr 8 bz**	31 Cr 1 bz 1 Xr	27 Cr 12 bz 3 Xr
10. Jan. 1713	1712	28 Cr 10 bz 1 Xr	16 Cr 6 bz	42 Cr 14 bz 3 Xr
12. Dez. 1713	1713	37 Cr 12 ½ bz	36 Cr 20 bz	63 Cr 9 bz
7. Jan. 1715	1714	24 Cr 18 ½ bz	30 Cr minder ½ bz	56 Cr 3 Xr
13. Jan. 1716	1715	46 Cr 2 bz	41 Cr 12 ½ bz	46 Cr 16 bz
21. Jan. 1717	1716	35 Cr 21 bz 1 Xr	21 Cr	26 Cr 7 bz 1
3. Jan. 1718	1717	44 Cr 11 bz 1 Xr	24 Cr 4 bz	51 Cr 9 bz 1 Xr
12. Jan. 1719	1718	34 Cr 12 bz 1 Xr	28 Cr 7 bz 3 Xr	43 Cr 11 bz 2 Xr
3. Jan. 1720	1719	20 Cr 21 bz 1 Xr	21 Cr 20 bz	60 Cr 6 bz 1 Xr
8. Jan. 1721	1720	26 Cr 24 bz 2 Xr	17 Cr 17 bz	41 Cr 9 bz 3 Xr
8. Jan. 1722	1721	28 Cr 4 bz 1 Xr	24 Cr 9 bz	48 Cr 18 bz 3 Xr
Anno 1723	1722	32 Cr 2 bz 1 Xr	18 Cr 12 bz 3 Xr	48 Cr 22 bz 2 Xr
5. Jan. 1724	1722	ein veritables Chaos wurde bekannt:		22 Cr 10 bz (korr.)
Anno 1724	1723	38 Cr 16 bz	17 Cr 7 bz	91 Cr 20 bz 3 Xr
23. Jan. 1725	1724	34 Cr 9 bz	45 Cr 9 bz 1 Xr	48 Cr 15 bz
11. Jan. 1726	1725	Saldo	Defizit	Saldo
17. Jan. 1727	1726	Saldo	Defizit	Saldo
13. Jan. 1728	1727	Saldo	41 Cr 4 bz 3 Xr	62 Cr 9 bz 1 Xr
19. Jan. 1729	1728	Saldo	Defizit	Saldo
5. Jan. 1730	1729	40 Cr 18 bz 1 Xr	Defizit	Saldo
9. Jan. 1731	1730	(~39 Cr?) Saldo	30 Cr 22 bz	45 Cr
10. Jan. 1732	1731	32 Cr	83 Cr 9 bz 1 Xr	49 Cr 5 bz
9. Jan. 1733	1732	33 Cr 2 bz 1 Xr	42 Cr 22 bz	46 Cr 13 bz 2 Xr
5. Jan. 1734	1733	38 Cr 14 bz 2 Xr	35 Cr 8 bz	62 Cr 3 bz
7. Jan. 1735	1734	Defizit	Defizit	Defizit
3. Jan. 1736	1735	41 Cr 9 bz	(???) kein Defizit?!	62 Cr 23 bz 2 Xr
15. Jan. 1737	1736	49 Cr 3 bz 1 Xr	30 Cr 17 bz	44 Cr 2 bz 3 Xr
28. Jan. 1738	1737	47 Cr 18 bz 1 Xr	31 Cr 22 bz	Saldo
13. Jan. 1739	1738	42 Cr 14 bz 2 Xr	30 Cr 19 bz	59 Cr 5 bz 2 Xr
12. Jan. 1740	1739	34 Cr 13 bz	33 Cr 12 bz 1 Xr	51 Cr 10 bz
12. Jan. 1741	1740	41 Cr 14 bz 2 Xr	35 Cr	58 Cr 10 bz 1 Xr
18. Jan. 1742	1741	33 Cr 20 bz 2 Xr	33 Cr 18 bz	51 Cr 8 bz 2 Xr
Año 1743 3. Nov.	1742	31 Cr 11 bz 3 Xr	30 Cr 18 bz	53 Cr 6 bz s Xr
17. Jan. 1744	1743	46 Cr	30 Cr 17 bz 1 Xr	Saldo
21. Jan. 1745	1744	52 Cr 11 bz 1 Xr	29 Cr 3 bz	48 Cr 19 bz 3 Xr
	1746	1745	41 Cr 3 bz 1 Xr	30 Cr 12 bz 1 Xr
	1747	1746	39 Cr 16 bz 2 Xr	34 Cr 4 bz
26. Jan. 1748	1747	73 Cr 20 bz 3 Xr	29 Cr 2 bz 2 Xr	49 Cr 6 bz
24. Jan. 1749	1748	57 Cr 7 bz 2 Xr*	28 Cr 9 bz	54 Cr 5 bz
30. Jan. 1750	1749	42 Cr 19 bz 2 Xr*	28 Cr 18 bz 2 Xr	59 Cr 5 bz 2 Xr
29. Jan. 1751	1750	54 Cr 15 bz 1 Xr*	35 Cr 11 bz 2 Xr	55 Cr 4 bz 2 Xr
8. Febr. 1752	1751	50 Xr 23 bz 2 Xr*	33 Cr 23 bz	55 Cr 15 bz
6. Febr. 1753	1752	43 Cr 20 bz 1 Xr*	36 Cr 12 bz 2 Xr	59 Cr 4 bz
4. März 1754	1753	51 Cr 2 bz*	33 Cr 20 bz 2 Xr	59 Cr 15 bz
7. Febr 1755	1754	54 Cr 22 bz*	29 Cr 18 bz	47 Cr 6 bz 2 Xr
26. Febr. 1756	1755	47 Cr 18 bz*	28 Cr 3 bz	57 Cr 4 bz 2 Xr

20. Jan. 1757	1756	52 Cr 1 bz 1 Xr*	30 Cr 3 bz 3 Xr	55 Cr 4 bz 2 Xr
17. Febr. 1758	1757	52 Cr 14 bz 3 Xr*	31 Cr 11 bz 1 Xr	68 Cr 4 bz 1 Xr
28. Febr. 1759	1758	53 Cr 22 bz 3 Xr*	28 Cr 15 bz 2 Xr	65 Cr 5 bz 2 Xr
26. Febr. 1760	1759	41 Cr 5 bz*	45 Cr 8 bz 3 Xr	70 Cr 1 bz 1 Xr
17. April 1761	1760	49 Cr 21 bz*	22 Cr 2 bz 1 Xr	65 Cr 6 bz 3 Xr
15. Febr. 1762	1761	46 Cr 8 bz 1 Xr	23 Cr 16 bz 3 Xr	47 Cr 11 bz 3 Xr
9. Febr. 1763	1762	60 Cr 12 bz 1 Xr	32 Cr 14 bz ½ Xr	55 Cr 14 bz 1 Xr
16. Febr. 1764	1763	67 Cr 15 bz 3 Xr	24 Cr 17 bz 1 Xr	50 Cr 1 bz
15. Febr. 1765	1764	50 Cr 19 bz 1 Xr	27 Cr 21 bz 2 Xr	95 Cr 8 bz 1 Xr
14. Febr. 1766	1765	52 Cr 10 bz 3 Xr	28 Cr 2 bz 1 Xr	57 Cr 7 bz 3 Xr
26. März 1767	1766	61 Cr 14 bz	28 Cr 21 bz 1 Xr	74 Cr 16 bz 3 Xr
12. Febr. 1768	1767	44 Cr 4 bz 1 Xr	29 Cr 6 bz	54 Cr 18 bz 1 Xr
14. Febr. 1769	1768	72 Cr 12 bz 1½ Xr	31 Cr 16 bz 3 Xr	51 Cr 4 bz 2 Xr
29. März 1770	1769	59 Cr 16 bz 2 Xr	36 Cr 16 bz 2 Xr	71 Cr 24 bz 1 Xr
5. April 1771	1770	48 Cr 24 bz	38 Cr 9 bz 2 Xr	70 Cr
26. Febr. 1772	1771	55 Cr 21 bz 3 Xr	39 Cr 12 bz 2 Xr	70 Cr 3 bz 2 Xr
16. Febr. 1773	1772	59 Cr 16 bz 2 Xr	36 Cr 22 bz 3 Xr	70 Cr 2 bz 1 Xr
22. Febr. 1774	1773	71 Cr 24 bz 3 Xr	55 Cr 5 bz 2 Xr	50 Cr 12 bz 2 Xr
9. Febr. 1775	1774	81 Cr 23 bz 3 Xr	47 Cr 4 bz	64 Cr 11 bz 2 Xr
<i>Es gibt keinen Hinweis auf fehlende Seiten.</i>				
5. März 1778	1777	64 Cr 24 bz 2 Xr	36 Cr 13 bz 3 Xr	248 Cr 16 bz
7. März 1779	1778	70 Cr	40 Cr 24 bz 2 Xr	73 Cr 22 bz 2 Xr
29. Febr. 1780	1779	61 Cr 17 bz	40 Cr 22 bz	70 Cr 20 bz
13. Febr. 1781	1780	62 Cr 18 bz 2 Xr	34 Cr 15 bz 2 Xr	67 Cr 6 bz 3 Xr
25. Febr. 1782	1781	59 Cr 7 bz 1 Xr	41 Cr 3 Xr	59 Cr 24 bz
5. Febr. 1783	1782	59 Cr 12 bz	32 Cr 1 bz	74 Cr 23 bz
30. Jan. 1784	1783	68 Cr 24 bz 2 Xr	31 Cr 19 bz	84 Cr 17 bz 2 Xr
9. Febr. 1785	1784	87 Cr 1 bz	38 Cr 19 bz 2 Xr	72 Cr 12 bz 2 Xr
27. Febr. 1786	1785	66 Cr 14 bz 3 Xr	45 Cr 15 bz	86 Cr 2 bz
27. Febr. 1787	1786	84 Cr 21 bz	42 Cr 5 bz	80 Cr 10 bz 2 Xr
20. Febr. 1788	1787	88 Cr 5 bz 3 Xr	50 Cr 20 bz 1 Xr	79 Cr 21 bz 2 Xr
21. Jan. 1789	1788	65 Cr 20 bz 3 Xr	43 Cr 11 bz	68 Cr 7 bz
24. Febr. 1790	1789	70 Cr 22 bz 3 Xr	49 Cr 9 bz 3 Xr	67 Cr 4 bz
23. Febr. 1791	1790	101 Cr 20 bz 1 Xr	55 Cr 23 bz	65 Cr 17 bz 2 Xr
29. Febr. 1792	1791	146 Cr 24 bz	48 Cr 7 bz	33 Cr 3 bz
28. Febr. 1793	1792	214 Cr 1 bz 1 Xr	68 Cr 2 bz 2 Xr	79 Cr 24 bz
10. März 1794	1793	114 Cr 8 bz	38 Cr 6 bz 2 Xr	307 Cr 4 bz
2. März 1795	1794	92 Cr 4 bz 1 Xr	41 Cr 12 bz 1 Xr	101 Cr 14 bz
3. März 1796	1795	167 Cr 12 bz	43 Cr 1 bz	90 Cr 17 bz
28. Febr. 1797	1796	192 Cr 23 bz 3 Xr	44 Cr 14 bz	76 Cr 22 bz 1 Xr
18. Jan. 1798	1797	183 Cr 14 bz	48 Cr 4 bz 1 Xr	75 Cr 21 bz 2 Xr
7. März 1799	1798	646 Cr 2 bz 1 Xr	46 Cr 3 bz 1 Xr	109 Cr 13 bz
23. Mai 1800	1799	797 Cr 9 bz 2 Xr	139 Cr 8 bz	102 Cr 21 bz 3 Xr
13. Mai 1801	1800	280 Cr 23 bz 2 Xr	42 Cr 13 bz	84 Cr 1 bz
20. Mai 1802	1801	229 Cr 9 bz 3½ Xr	57 Cr 16 bz	86 Cr 16 bz 3 Xr
3. Juni 1803	1802	106 Cr 9 bz	54 Cr 4 bz	86 Cr 1 bz 1 Xr
11. Mai 1804	1803	Summe unter 1804	41 Cr 23 bz 3 Xr	85 Cr 5 bz 2 Xr
15. Mai 1805	1804	229 Cr 14 bz 2 Xr	35 Cr 14 bz	103 Cr 14 bz 2 Xr
21. Mai 1806	1805	131 Cr 24 bz 3 Xr	37 Cr 5 bz 2 Xr	107 Cr 12 bz
15. Mai 1807	1806	157 Cr 3 Xr°	41 Cr 6 bz	109 Cr 13 bz 2 Xr
28. April 1808	1807	19 Cr 21 bz°	56 Cr 11 bz 1 Xr	101 Cr 16 bz

9. März 1809	1808	38 Cr 22 bz°	53 Cr 2 bz	106 Cr 24 bz 2 Xr
28. Febr. 1810	1809	25 Cr 13 bz 2 Xr°	37 Cr 2 bz	103 Cr 6 bz
21. Febr. 1811	1810	28 Cr 19 bz°	35 Cr 3 bz	121 Cr 16 bz
26. Febr. 1812	1811	50 Cr 23 bz 3 Xr°	62 Cr 7 bz	117 Cr 1 bz
24. Febr. 1813	1812	117 Cr 21 bz 1 Xr°	46 Cr 8 bz	130 Cr 23 bz
3. März 1814	1813	173 Cr 14 bz 2 Xr°	58 Cr 10 bz 2 Xr	148 Cr 1 bz
9. März 1815	1814	63 Cr 14 bz 3 Xr°	60 Cr 8 bz 3 Xr	105 Cr 10 bz 2 Xr
7. März 1816	1815	182 Cr 20 bz 2 Xr°	43 Cr 16 bz 2 Xr	141 Cr
27. Febr. 1817	1816	185 Cr 16 bz 2 Xr°	77 Cr 1 bz 2 Xr	150 Cr 19 bz 3 Xr
28. Jan. 1818	1817	<i>herausgeschnitten</i>	<i>herausgeschnitten</i>	<i>herausgeschnitten</i>
25. Febr. 1819	1818	101 Cr 16 bz 2½ Xr°	107 Cr 4 bz ½ Xr	136 Cr 13 bz
23. Febr. 1820	1819	57 Cr 9 bz°	112 Cr 11 bz 2½ Xr	114 Cr 24 bz 1 Xr
28. Febr. 1821	1820	170 Cr 18 bz°	122 Cr 6 bz 3 Xr	133 Cr 20 bz 3 Xr
27. Febr. 1822	1821	263 Cr 1 bz 2 Xr°	45 Cr 5 bz	131 Cr 12 bz 1 Xr
26. Febr. 1823	1822	220 Cr 22 bz 2 Xr°	47 Cr 13 bz	132 Cr 1 bz 2 Xr
25. Febr. 1824	1823	78 Cr 17 bz 3 Xr°	41 Cr 21 bz 2 Xr	107 Cr 22 bz
23. Febr. 1825	1824	468 Cr 24 bz 2½ Xr°	43 Cr 7 bz 1 Xr	121 Cr 14 bz
22. Febr. 1826	1825	475 Cr 16 bz 1½ Xr°	80 Cr 21 bz 1 Xr	140 Cr 9 bz 3 Xr
21. Febr. 1827	1826	84 Cr 24 bz°	48 Cr 22 bz 3½ Xr	122 Cr 14 bz 1½ Xr
27. Febr. 1828	1827	932 Cr 10 bz 3 Xr°	56 Cr 15 bz 1 Xr	541 Cr 23 bz 1 Xr
25. Febr. 1829	1828	317 Cr 7 bz 2½ Xr°	69 Cr 19 bz	259 Cr 8 bz 1 Xr
23. Febr. 1830	1829	65 Cr 5 bz 3 Xr°	48 Cr 7 bz	339 Cr 14 bz
23. Febr. 1831	1830	86 Cr 4 bz 1 Xr°	43 Cr 12 bz	206 Cr 9 bz
11. April 1832	1831	1'546 Cr 2 bz 2 Xr°	47 Cr 12 bz 2 Xr	151 Cr 2½ Xr
27. Febr. 1833	1832	545 Cr 9 bz 2 Xr°	205 Cr 4 bz 1½ Xr	255 Cr 13 bz 2 Xr
26. Febr. 1834	1833	340 Cr 19 bz 2 Xr°	44 Cr 2 bz 2 bz	264 Cr 9 bz

* Rechnung 'sicher' nach Abzug vom (Kirchgemeinde-?)Beitrag Niederrieds

** Rechnung 'sicher' ohne Abzug vom (Kirchgemeinde-?)Beitrag Niederrieds

° 'getrennte Rechnung' von Ringgenberg-Goldswil 'sicher' ohne die Rechnung der Kirchgemeinde, aber wohl inklusive deren Defizit

Auch noch 1834 war die aktuelle (Rechnungs-)Währung die Krone [Cr] zu 25 Batzen [bz] oder 100 Kreuzer [Kr]. *Dabei gab's "längschens scho" den Berner Franken zu 10 Batzen, der da auch als weitere Rechnungswährung eingesetzt wurde! Doch wurde in Ringgenberg bis 1831 noch in Pfund zu 20 Schilling oder 7.5 Batzen gebüsst. Also warum mehrere Male umrechnen...*

Rechnungsgeld? Insgesamt waren zu der Zeit etwa 300 Münztypen unterschiedlichsten Geldwerts in Umlauf. Da war eine Rechnungs-Währung unbedingt notwendig, um eine gewisse 'Linie' in die Sache bringen zu können! Doch eff. waren's zuletzt drei: Das 'uralte' Pfund, nie geprägt, blieb für Vermögenswerte bis 1851 Rechnungsgrösse, die 'neuere' Krone, nie geprägt, blieb für Zinsen und Gehälter bis 1851 Rechnungsgrösse, dazu kam 1834 noch der Berner oder alte Franken 'zur Vereinfachung'...

Die Gemeinderrechnung von Niederried wurde ab 1852 in Franken und Cent geführt, als 'die Schweiz' insgesamt ihre Einheitswährung erhielt.